

Einleitung.

§ 1. Begriff und Umfang der Geschichte. Die Geschichte hat die Fortschritte der Menschen als politischer und kultureller Wesen zum Gegenstande; politische und Kulturgeschichte sind also ihre beiden Hauptgebiete. Erst wenn ein Volk in die Kultur eintritt, wenn es für die Weiterentwicklung der Menschheit eine Rolle zu spielen anfängt, wird es als Kulturvolk geschichtlich, während sein prähistorischer Zustand als Naturvolk der ethnographischen nicht der eigentlich geschichtlichen Betrachtung verbleibt.

Der wichtigste Vorgang im Leben eines Volkes, der es in den Bereich genauerer geschichtlicher Betrachtung rückt, ist gemeinhin der Übergang vom Nomadenleben zur Sesshaftigkeit. Damit erst sind die Anfänge eines geordneten Ackerbaus, der Grundlage aller Kultur, möglich, damit erst wird die Teilung der Arbeit nötig, auf der der Fortschritt aller Kultur beruht, und damit erst ist auch die Vorbedingung für die Ausbildung einer staatlichen Gewalt, der Hüterin aller Kultur, gegeben. Der erste Übergang dieser Art vom Nomaden- zum sesshaften Leben erfolgte, so weit wir wissen, in den Flußtäälern des Nil und des Euphrat und Tigris, wo in der Fruchtbarkeit des Bodens die Vorbedingung zum Ackerbau sich darbot.

Unter den geschichtlich wichtigen Völkern stehen die Indogermanen, eine Gruppe von Völkern, die nach sprachlicher Verwandtschaft zusammengehören, und unter diesen wieder Völker des europäischen Zweiges derselben, an erster Stelle. In vorgeschichtlicher Zeit müssen die indogermanischen Völker aus einer gemeinsamen Urheimat, die in Kleinasien oder an der mittleren Wolga oder an der mittleren und unteren Donau zu suchen ist, ausgewandert sein. Vor ihrer Trennung hatten sie schon eine gewisse Kulturstufe erreicht, wie die Sprachgeschichte ergibt. Sie waren Hirtenvölker mit einem geregelten Familienleben und den Anfängen einer Gottesverehrung. Sie rechneten nach dem dekadischen Zahlensystem. Unter den indogermanischen Völkern sind in Asien die Inder im Pendjab, die Meder und Perser in Iran und die Armenier, in Europa die Griechen, Römer, Kelten, Germanen, Slaven zu nennen.

§ 2. Die geschichtlichen Völker des Altertums. Der Schauplatz der Geschichte des Altertums, die antike Welt, umfaßt die Länder um das Mittelmeer. Unter den Völkern des Altertums haben die Griechen und Römer, die, wie gesagt, zu dem europäischen Zweige des indogermanischen Sprachstammes gehören, eine Entwicklung genommen, die sie unbe-